

Feuerwehren der VG Adenau: Rekordeinsätze und größte Jugendfeuerwehr

Mit moderner Technik und neuen Konzepten in die Zukunft – Kreis Ahrweiler unterstützt auf mehreren Ebenen

Andreas Solheid und Michael Zimmermann

Die Feuerwehren in der Verbandsgemeinde Adenau haben sehr viel zu tun. Rekordeinsätze, größte Jugendfeuerwehr im Kreis Ahrweiler, 500 Mitglieder in 23 Wehreinheiten – das sind einige Eckpunkte. Unglaubliche 170 Einsätze wurden 2018 abgearbeitet, so viele wie noch nie. Die Zahlen sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Dies erfordert ein Umdenken bei Planung und Vorhaltung. Der Fuhrpark von 38 Fahrzeugen wird ständig erneuert. Beispiele: 2017 stellte der Kreis Ahrweiler ein neues Tanklöschfahrzeug TLF 4000 in Dienst und stationierte es in Adenau, wo es das alte TLF 24/50 ersetzt. 2019 wurde ein Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug HLF 10 für Adenau ersatzbeschafft. Aktuell steht die Erneue-

rung des Einsatzleitwagens ELW-1 an (Stand Juli 2019). 2018 erhielten die Feuerwehren in Müllenbach und Hümmel jeweils neue Tragkraftspritzenfahrzeuge mit Wasser (TSF-W), ebenso die Wehr in Wimbach. In Antweiler wurde ein Mehrzweckfahrzeug MZF-1 für den defekten Schlauchwagen SW-1000 in Dienst gestellt. Bei diesen Fahrzeugen handelt es sich um Ersatzbeschaffungen.

Anders beim Kommandowagen KdoW. Dieser wurde neu in Dienst gestellt. Ebenso fand ein Umdenken auf anderer Ebene statt. Die Feuerwehreinsatzzentrale ist ein wichtiger Bestandteil der rückwärtigen Führungsunterstützung, die notstromversorgt sein muss. Dies war auch bislang gegeben. Allerdings bietet es sich an,



*Drei von
38 Fahrzeugen:
Der Fuhrpark der
Feuerwehren in der
Verbandsgemeinde
Adenau, teilweise
ergänzt mit jenen des
Kreises Ahrweiler,
wird ständig erneuert.*

das gesamte Gerätehaus in Adenau, so wie in Zukunft möglicherweise weitere, mit Notstrom zu versorgen. Hintergrund ist, dass solche Gebäude in Krisen- oder Notsituationen der Bevölkerung als Anlaufstelle dienen.

Was ein langfristiger Stromausfall bedeutet, erfuhren die Bürgerinnen und Bürger im März 2019, als etwa 5.000 Personen in 16 Ortschaften der VG Adenau während eines Unwetters im Dunkeln saßen. Nicht nur das Licht ist ein Problem, sondern die ausgefallene Heizung, langfristig auch die Lebensmittelversorgung. Nicht zu vergessen, dass Einsatzkräfte auch irgendwo auf ihren Einsatz warten, während sie bei solchen Szenarien in Bereitschaft stehen. Auch sie sollten nicht frieren und krank werden. Ein großes 50 kVA-Notstromaggregat wurde daher in Adenau stationiert.

Feuerwehr ist differenziert geworden

Solche Entscheidungen zeigen, wie differenziert die Feuerwehr geworden ist. Es ist nicht immer das klassische Feuer, das gelöscht werden muss. Die Aufgaben sind vielfältig und erfordern teilweise wöchentliche Übungen. Diese zählen sich in den Einsätzen aus, wobei auch hier wertvolle Erfahrungen gemacht werden. So zum Beispiel bei diversen Waldbränden. Als 2018 ein Polizeihubschrauber einen Waldbrand nahe Kaltenborn/Hohe Acht entdeckt, musste er die Einsatzkräfte am Boden zunächst zum Brandort leiten und in Schrittgeschwindigkeit vorfliegen, während ein zweiter aus der Luft löschte. Erst nach zwei Stunden Suche war ein erster Löschangriff auf sehr unwegsamem Gelände vom Boden aus möglich.

Die wertvolle Erfahrung wurde gewonnen, dass eine Zusammenarbeit mit der Polizei und damit Mobilisierung aller verfügbaren Ressourcen zu Beginn des Waldbrandes zum Erfolg führt. Diese Erfolge zeichneten sich so aus, dass die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) eben genau dieses Vorgehen, wie es in der VG Adenau gemacht wird, empfahl.

Darin enthalten war auch der Part Öffentlichkeitsarbeit. Diese wird in der VG Adenau in Zusammenarbeit aller Feuerwehren zentral über den Pressewart und das Pressteam gesteuert. Es gibt bereits seit 2013 eine Facebookseite mit



Amtshilfe: Ein Hubschrauber der Polizei be-tankt den Löschbehälter im Erbach bei Adenau.



Die Wasserversorgung stellt beim Waldbrand eine logistische Herausforderung dar: Das Tanklöschfahrzeug TLF 4000 des Kreises saugt Wasser aus einem Faltbehälter an.

mehr als 2.000 Likes, auf der regelmäßig über aktuelle Ereignisse, Übungen oder Feste informiert wird. Dazu kommen regelmäßige Pressemitteilungen über besondere Einsätze, die in den Print- und Onlinemedien erscheinen. Dies führt zu einer positiven Wahrnehmung der Bevölkerung, sodass die Feuerwehr überall gern gesehen wird und eine tolle Wertschätzung erfährt. Die hat sie sich schließlich über Jahre verdient.

Nie dagewesener Vollalarm

Dazu beigetragen haben besondere Ereignisse der letzten Jahre, die in den Köpfen hängen geblieben sind. Das Jahr 2016 war dafür maßgeblich. Ende Mai, bis in den Juni hinein, setzte sich ein Unwetter mit extremem Dauerregen über der Verbandsgemeinde Adenau fest. In einem 27-stündigen Dauereinsatz kam es zu einem zuvor nicht dagewesenen Vollalarm. Nicht nur alle 23 Feuerwehren der VG Adenau waren im Einsatz, sondern es war punktuell auch die Hilfe aus benachbarten Gemeinden und Landkreisen nötig. So zum Beispiel aus Altenahr und Maysschoss sowie aus Nohn und Niederehe (Landkreis Vulkaneifel, VG Hillesheim).

Zur Amtshilfe mussten die Feuerwehren der VG Kelberg (Landkreis Vulkaneifel) ein halbes Jahr später aushelfen, als im November 2016 der Reiterhof in Adenau brannte. Im Stroh- und Heulager war ein Brand ausgebrochen, der bei Eintreffen der ersten Kräfte als Vollbrand imponierte. Mit der zusätzlichen Hilfe einer zweiten Drehleiter aus Altenahr und vieler Tanklöschfahrzeuge konnten 160 Einsatzkräfte über Nacht ein Übergreifen auf die baulich unmittelbar angrenzende Reithalle sowie das nahestehende Wohnhaus verhindern. Eine absolute Meisterleistung, die selbst beteiligte Feuerwehrkräfte heute noch in Staunen versetzt.

Kein Nachwuchsmangel

Nachwuchsmangel herrscht bei den vielfältigen und spannenden Aufgaben nicht. In insgesamt

sieben Jugendfeuerwehren werden etwa 80 Kinder und Jugendliche zunächst spielerisch, dann auch professionell auf den aktiven Feuerwehrdienst vorbereitet.

Dabei kommt der Spaß nie zu kurz. Ausflüge, Ferienfreizeit, Sport oder im Juli 2019 das Kreisjugendfeuerwehrlager bieten eine tolle Abwechslung. Das Zeltlager fand in Schuld an vier Tagen statt. Von 170 Teilnehmern aus dem ganzen Kreis Ahrweiler kamen insgesamt stolze 30 aus den Jugendfeuerwehren der VG, aus Adenau, Antweiler und Schuld/Reifferscheid. Es gab eine Lagerolympiade, Talentwettbewerbe, einen Gottesdienst, eine Nachtwanderung sowie eine Holi-Colour-Disco. Außerdem wurde die Leistungsfähigkeit in der Jugendflamme und Leistungsspange abgenommen. Dabei geht es um sportliche Disziplinen gleichermaßen wie um Feuerwehrfähigkeiten. Die Jugendfeuerwehren sichern zuverlässig den Nachwuchs, was bei diesem Zeltlager, organisiert von der Jugendfeuerwehr Antweiler, eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde.

Brandsicherheitswachen am Nürburgring

Viel zu leisten haben die Feuerwehren der VG Adenau insbesondere bei den Brandsicherheitswachen am Nürburgring. Nicht jede Kommune hat so viele davon zu leisten, wie es am Nürburgring der Fall ist. Dabei sind viele Veranstaltungen zu begleiten, die zum Beispiel bei „Rock am Ring“ aus einer Feuerwehr für 13.000



Viel zu leisten haben die Feuerwehren der VG Adenau am Nürburgring.

Bewohner der VG Adenau eine Art Berufsfeuerwehr für eine Großstadt von 100.000 Menschen werden lässt.

Diese Herausforderungen werden in jahrelanger Zusammenarbeit mit dem Veranstalter, dem Nürburgring, Polizei, Rettungsdienst und Security gemeistert. Eine Stabsübung 2015 führte zu wertvollen Erkenntnissen, die dann bei der Räumung von Rock am Ring 2017 ihre Früchte trug. Auch hierbei wurden Verbesserungen entworfen, die bereits umgesetzt sind. Nicht nur bei dem großen Rockfestival, auch beim 24-Stunden-Rennen, bei dem diverse Feuerwehren aus dem ganzen Kreisgebiet unterstützen, oder beim Truck-Grand-Prix und weiteren Veranstaltungen sind zeitweise 55 Einsatzkräfte gleichzeitig im Dienst. Dabei liegt die Einsatzleitung so lange beim Wehrleiter der VG Adenau, Dieter Merten, wie die vorgehaltenen Kräfte innerhalb der VG Adenau ausreichen. Ist die Lage größer, übernimmt Kreisfeuerwehrinspektor Michael Zimmermann. Er setzt die technische Einsatzleitung ein, die ihn bei seiner Stabsarbeit unterstützt.

Kreis Ahrweiler hält TEL bereit

Der Kreis Ahrweiler hält für Schadensfälle größeren Ausmaß eine Technische Einsatzleitung (TEL) als Führungsunterstützungseinheit für den Einsatzleiter auf Kreis-, notfalls auch bereits auf Gemeindeebene bereit. In ihr sind Kräfte aus den kreisangehörigen Wehren, aber auch dem Technischen Hilfswerk, dem Deutschen Roten Kreuz, der Polizei und der Bundeswehr vertreten, ergänzt durch Mitarbeiter der Kreisverwaltung oder anderer Fachberater. Die TEL übt in der Regel vier- bis fünfmal jährlich, neben den vorgeplanten Diensten bei Großveranstaltungen am Nürburgring und natürlich unvorhersehbaren Ereignissen.

Gefahrstoffzug dezentral stationiert

Daneben ist der Kreis für die Vorhaltung eines Gefahrstoffzuges zuständig, der mit speziellen Fahrzeugen, besetzt durch die jeweiligen Wehren, dezentral über den Kreis mit Teileinheiten in Burgbrohl, Ahrweiler, Altenahr, Ahrbrück und Remagen für Gefahrstoffunfälle oder andere umweltgefährdende Lagen stationiert ist.

Für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz werden ferner, nach Beschaffung durch den Kreis, bei Feuerwehren und dem DRK weitere Sonderfahrzeuge vorgehalten, so zum Beispiel größere Tanklöschfahrzeuge für die Brandbekämpfung oder besonders ausgestattete Fahrzeuge für Sicherstellung von Verpflegung, Betreuung oder dem Sanitätsdienst. Einen wichtigen Beitrag leistet der Kreis auch in den Ausbildung der Feuerwehkräfte: Für die Kommunen werden im Rahmen der sogenannten Kreisausbildung - durch erfahrene und besonders geschulte ehrenamtliche Ausbilder auch aus den Reihen der kreisangehörigen Wehren - die Feuerwehkräfte im Bereich Brandschutz, Atemschutz oder Bootsführer, um nur einige Themen zu nennen, ausgebildet. Auch bei überörtlichen Konzepten ist der Kreis um Kreisfeuerwehrinspektor Michael Zimmermann tätig. Aufgrund der schweren Unwetterlagen, besonders im Sommer 2016 im Kreisgebiet, und der gegenseitigen Anforderungen von Mannschaft und Gerät durch die Nachbar- und andere Kommunen, wurden Überlegungen angestellt, für diese Lagen die zu entsendenden Kräfte auf Kreisebene vorzuplanen und zu bündeln. Hierbei stellt grundsätzlich jede Kommune eine Einheit in Stärke von ca. 20 Kräften mit vier bis fünf Fahrzeugen. Je nach vorhandenem Gerät bzw. zusätzlichen Fähigkeiten wird der jeweilige Zug um ein oder mehrere Module ergänzt (z.B. Rollenboot aus Remagen oder dem Unwetteranhänger aus der VG Altenahr).

Dieses Konzept wurde Anfang März 2019 in einer kreisweiten Alarm- und Verlegeübung mit einem fiktiven Unwetter in der Gemeinde Grafschaft geübt. Dabei wurde neben der TEL auch die neu aufgestellte Sondereinheit zur Einrichtung und Führung von größeren Bereitstellungsräumen, gestellt durch die Feuerwehren Waldorf und Gönnersdorf, erprobt. Landrat Dr. Jürgen Pföhler, der Grafschafter Bürgermeister Achim Juchem und Kreisfeuerwehrinspekteur Michael Zimmermann konnten sich von der Praxistauglichkeit des Konzeptes überzeugen. Als nächstes soll ein Konzept für Waldbrandeinsätze eingeführt werden.